

Die Collageromane	9
Erzählstruktur der Roman-Feuilletons als Ausgangspunkt.	9
Bretons ›Nadja‹. Koppelung von Text und Bilddokument.	13
Die Projektion ins Objekthafte. Rehabilitationen und Entdeckungen der Surrealisten.	16
Abgrenzung zum literarischen Surrealismus.	22
Max Ernsts Kritik des ›objet trouvé‹.	26
Topographie und Räume in den Collageromanen.	28
Die Beziehung zum ›roman noir‹, zur Rhetorik des Horrors.	32
Die ›instrumentale‹ Verwendung des Unbewußten.	36
Die ›Traumdeutung‹ als ›legenda aurea‹.	
Der ›überwachte‹ Effekt des ›Traums‹ bei Max Ernst.	42
Der ›nicht-ikonographische Inhalt‹.	44
Widerspruch als Möglichkeit von Erkenntnis.	48
Die Abschaffung des Oedipus.	
Wittgensteins ›Das Rätsel gibt es nicht‹.	49
Surrealistischer Minnesang, Mantodea, Vampir: ›La femme 100 têtes‹.	57
Der ›heilige Zustand‹ Hysterie.	
Die Imagination physischer Freiheit.	65
Sinneswahrnehmungen und Imagination.	67
›Unbefleckte Empfängnis‹:	
Die Ästhetik des überspringenden Funkens‹.	70
Das Spiel mit ikonographischen Topoi	153
Die weiße Silhouette – als erscheinungshafter Kontrast.	
Echo-Wirkung von Formen	156
›Rêve d'une petite fille qui voulut entrer au Carmel‹.	160
›Une semaine de bonté‹.	163
Die fünf Farben der Einzelhefte – Rimbauds fünf ›Farben der Vokale‹.	166
Das bestehende Werk als Bedingung der Auswahl.	168
Raymond Roussels ›Comment j'ai écrit certains de mes livres‹. Max Ernsts Äquivalent: die ›Versprachlichung‹. Strukturpattern als Homonyme.	170

Die Erweiterung des Ausgangsmaterials.	177
Die erkennbare Einheitlichkeit der kleinen Collage-Suiten.	
Verankerung der Einzelblätter im Werk.	182
Das nichtbenutzbare Material. Verwendung von neutralen Details. Verfremdendes Umstellen.	184
Wiederholung von Formen als Bedingung stilistischer Unverkennbarkeit.	189
Neuformulierung früherer Collagen.	193
Die ästhetische Selbstdarstellung	195
Loplop – der Künstler in der dritten Person.	195
Die ›großgeschriebene‹ Hand.	199
›Cadavre exquis‹: die anthropomorphe Stereotypie.	203
Von der Staffelei-Allegorie zum Kolporteur der ›Mixed Media‹.	206
›Bild im Bild‹ als Wunscherfüllung.	209
Ariadnefaden und Dripping.	211
Zur Frage ›Rehabilitierung des Materials‹.	
Struktur als Grenze gegenüber widerspruchsfreier Hinnahme des ›Inventars‹.	215
Dokumentationsbilder	219
Reproduktion und Reproduzierbarkeit	225
Ausgewählte Literatur	299
Anmerkungen	303
Personenregister	359
Abbildungen	73-151